

2) Nr. 29108. Gezeichnet am 1. Juli 1917 auf der Insel Riems im Greifswalder Bodden in Pommern.

Erlegt am 6. September 1918 im großen Jasmunder Bodden bei Rügen. Nachricht und Ring durch Herrn Gutspächter A. Schütt in Drigge bei Altefähr, Rügen.

Zeit: 1 Jahr, 2 Monate.

Entfernung: ca. 70 km nach N. Ein nichtfortpflanzungsfähiges Stück, das sich in seiner engeren Heimat umhergetrieben hat.

3) Nr. 20353. Gezeichnet am 11. Juli 1914 auf der kleinen Insel Liebes durch Dr. Fr. Lindner.

Tot aufgefunden am 9. April 1918 am Strande von Linschow bei Gingst auf der Insel Rügen von Herrn Kanonier Dols. Beringtes Bein eingeschickt. Ring fast gar nicht abgenutzt trotz vierjährigen Tragens.

Zeit: 3 Jahre, 9 Monate.

Entfernung: 3 $\frac{1}{2}$ km.

Zum Brüten in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Sturmmöwen zeigen also in dieser Hinsicht dieselben Gewohnheiten wie die Lachmöwen.

Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*).

Nr. 4960 F. Ring am 4. Oktober 1911 an Freiherrn v. Berlepsch gesandt und jedenfalls auf dem Memmert verwendet.

Tot aufgefunden am 26. Juni 1918 auf einer Wiese nahe der Stadt Elmshorn in Holstein von Herrn Oberbahnassistent Ludwig Herms. Spuren von Verletzung waren, wie der Herr schreibt, nicht zu sehen.

Zweite Meldung durch Herrn Zeichenlehrer Henke. Es wurden gleichzeitig mehrere verendete Flusseeeschwalben gefunden.

Ferner schreibt der Herr unterm 14. Juli 1918: „Während des Unwetters im letzten Monat sind hier viele Vögel, besonders Schwalben aller Art verendet. Drei Flusseeeschwalben, eine Zwergseeeschwalbe haben Schüler mir gebracht. Auch Mauersegler und Rauchschnalben sind verendet gefunden.“

Zeit: Unbestimmt; aber der eingeschickte Ring muß sehr lange getragen sein, denn er ist sehr abgeschliffen.

Entfernung: 190 km nach O.

Der fortpflanzungsfähige Vogel ist zur Brutzeit in der weiteren Umgebung seiner Heimat wieder angetroffen worden. Also zurückgekehrt.

Löffelente (*Spatula clypeata*).

Nr. 25329 D. Gezeichnet als altes auf dem Neste gefangenes Weibchen am 20. Juni 1917 auf der Insel Riems im Greifswalder Bodden durch Herrn Dr. Turowski.